

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 3.00 Gulden, wöchentlich 0.75 Gulden, in Deutschland 2.50 Goldmark, durch die Post 3.00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 6. Seite, 2.00 Gulden, 7. Seite, 1.00 Gulden, in Deutschland 0.47 und 2.00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 27

Mittwoch, den 2. Februar 1927

18. Jahrgang

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluß bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Von 8 Uhr abends: Schriftleitung 212 98.
Anzeigen-Annahme, Expedition und Druckerei 212 97.

Um die deutschen Ostfestungen.

Die Deutschnationalen stimmen der Zerstörung zu, aber drücken sich vor der Verantwortung.

In einer Sitzung, die etwas über eine Stunde dauerte, und an der auch die deutsche Delegation teilnahm, ist am Dienstagvormittag zwischen dem Interalliierten Militärkomitee und der deutschen Delegation eine endgültige Einigung in den noch ungelösten Punkten der deutschen Entwaffnungsfrage erzielt worden. Das Komitee übermittelte seinen Bericht sofort an die Vorkonferenz, die von der erzielten Einigung Kenntnis nahm und offiziell feststellte, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen reiflich nachgekommen ist.

Das Abkommen erstreckt sich ebenso auf die Frage des Kriegsmaterials wie auf die Frage der Ostfestungen. Die Frage des Kriegsmaterials wird durch ein dem Reichstag vorzulegendes Gesetz, dessen Text in 12 Artikeln von der Vorkonferenz festgelegt worden ist und in dem alle Einzelheiten hinsichtlich Herstellung, Ein- und Ausfuhr enthalten sind, geregelt werden. Bezüglich des Nebereinkommens über die Ostfestungen wird von französischer Seite folgendes festgelegt: Es wird eine Grenzzone im Osten festgesetzt, innerhalb welcher keine anderen Befestigungen gebaut werden dürfen als diejenigen, die schon 1920 bestanden. Die Alliierten erklären sich aber damit einverstanden, daß gewisse Befestigungen, die seit 1920 gebaut und deren defensiver Charakter offensichtlich ist, in der Gegend von Königsberg i. Pr. und Löben beibehalten werden; dagegen sind alle anderen Befestigungen um diese Städte und die seit 1920 um die Städte Rastin und Glogau im Bau befindlichen Befestigungen zu schließen. Die deutsche Delegation erklärt feierlich, daß keine anderen als diese Befestigungen existieren und daß sie keine weiteren bauen wird. In einem Spezialabkommen wird genau beschrieben, was unter „Konserverung“ der bestehenden Befestigungen in ihrem gegenwärtigen Zustand zu verstehen ist.

Die Regentschaft des Besitzbürgerblocks beginnt also mit einer „nationalen Würdelosigkeit“. Was würde z. B. die Schließung der Befestigungen in Rastin und Glogau für unsere deutschnationalen Presse bedeuten als nationale Würdelosigkeit, wenn ihre Partei in der Regierung nicht vertreten wäre? Die Reichspressen selbst fühlen den Widerspruch zwischen ihrem früheren maßlosen Agitationsbedürfnis und dem mit dem Eintritt deutschnationaler Minister in die Regierung verlangten Politik der Verantwortung ganz klar. Sie bestreiten deshalb, daß die deutschnationalen Minister die Mitverantwortung für die an die alliierten Mächte gemachten und zweifellos äußerst weitgehenden Zugeständnisse zu tragen haben. Der Drang zur Macht steht also in keinem Verhältnis zu der Reue, auch die Verantwortung für die Regierungspolitik des gegenwärtigen Kabinetts zu tragen. Aber die Deutschnationalen mögen sich noch so winden und drehen, es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß nach der offiziellen Ernennung der Regierung Marx das neue Kabinett in seiner Gesamtheit und damit auch die deutschnationalen Minister für die in Paris zustandegekommene Einigung die Verantwortung tragen. Das wird sich bald zeigen. Das Pariser Verhandlungsergebnis bedarf in seinen Einzelheiten der Zustimmung des Reichstages. Die Deutschnationalen werden bei dieser Gelegenheit klipp und klar vor die Frage gestellt werden, ob sie die Mitverantwortung tragen wollen oder zu den faulen Ausreden ihrer Presse fliehen und an der Macht Anteil zu nehmen gedenken, ohne sich zu den Maßnahmen ihrer Regierung zu betonen.

Die Sozialdemokratie wird dafür Sorge tragen, daß die Deutschnationalen vor eine klare Entscheidung gestellt werden, und wir sind überzeugt, daß sie dann aus den gleichen Gründen, die sie zur Regierungsmacht getrieben haben, auch zu einer Politik fliehen, die sie ohne ihre Mitgliedschaft in der Regierung vor aller Welt und insbesondere im Lande als „nationale Würdelosigkeit“ bezeichnen würden.

Streifmann gegen die Drückebergerei der Deutschnationalen

Amlich wird mitgeteilt: Der „Berliner Lokalanzeiger“ behauptete am Dienstagabend, daß beim Erlass der nach Paris in der Frage der Ostfestungen zu richtenden Instruktionen von dem Gedanken anhängen sei, „die Kabinettsmitglieder, vor allem auf der rechten, in der Außenpolitik vor vollendete Tatsachen zu stellen“ und bezweifelt bei dieser Gelegenheit die Loyalität des Außenministers. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Kabinett einmütig beschlossen hat, die Verantwortung für diese Instruktionen zu übernehmen, da einmal die Verhandlungen schon seit Wochen geführt wurden und kurz vor dem Abschluß standen und weiter, weil die Sachlage eine Verzögerung nicht gestattete. Die Beschlüsse des Kabinetts sind nach übereinstimmenden Vorschlägen des Reichswehrministers und des Ministers des Auswärtigen nach Anhörung des Chefs der Heeresleitung gefaßt worden. Irrendwache Anträge auf den Außenminister sind daher völlig unberechtigt.

Diese Zurückweisung eines „völlig unberechtigten Antrags“ durch den deutschnationalen „Berliner Lokalanzeiger“ auf den Reichsaußenminister ist bezeichnend für das Verhältnis der Regierungsparteien und ihrer Presse zu einander. Die Regierung ist nun glücklich zustande gekommen, aber die Presse der einzelnen Regierungsparteien greift sich, die Fraktionen untereinander und die schließlich bestellten Minister gegenseitig in einer Art an, die gegen die innere Berechtigung der neuen Ehe spricht.

34 von 88 Befestigungen werden zerstört.

Die Pariser offiziös mitteilt, soll die Einigung hinsichtlich der Ostbefestigungen auf folgender Grundlage erfolgt sein: Das Abkommen enthält in seinem großen Einzel die Zerstörung der Befestigungen von Rastin und Glogau, sowie von 2 Befestigten Bantien in der Gegend von Königsberg.

Aus der Havasmeldung geht hervor, daß von den insgesamt 88 umstrittenen Befestigungsbauten an der Dänemark-Deutscher Grenze 4 zerstört werden, während 84 erhalten bleiben. Es sind die 8 Bantien bei Glogau, 15 bei Löben und 1 bei Königsberg.

Das Debüt der neuen Regierung.

Die neuen deutschnationalen Reichsminister sind am Dienstag in einer außerordentlichen Kabinettsitzung versammelt worden. Heute tritt die Regierung wieder zu einer Sitzung zusammen, um ihr Programm festzusetzen. Voraussichtlich wird die Erklärung des Besitzbürgerblocks über seine künftigen Absichten sehr kurz gehalten sein. Wahrscheinlich sagte sich auch Herr Marx, daß ihm soviel Worte nicht helfen können und jedes Programm von ihm nur als papierne Erklärung bei den Massen betrachtet wird.

Die Verlesung dieses Papiers wird am Donnerstagmittag erfolgen. Anschließend ist eine Unterbrechung der Reichstagsitzung um zwei Stunden geplant, um dann in die Aussprache einzutreten. Als erster Redner wird für die sozialdemokratische Opposition der Abg. Hermann Müller-Franken sprechen, die Regierungsparteien werden voraussichtlich eine gemeinsame Erklärung abgeben und weitere Redner erst vorschieben, wenn der Lauf der Verhandlungen das notwendig macht. Dagegen beabsichtigt der Zentrumsvizepräsident Dr. Wirth, im Gegensatz zu seiner Fraktion, selbstständig aufzutreten und öffentlich seine abweichende Meinung zum Ausdruck zu bringen.

China setzt sich zur Wehr.

Keine Verhandlungen, solange die englischen Truppen im Lande.

Die Verhandlungen zwischen dem britischen Delegierten in China und dem Außenminister der Kantonregierung, die sich seit Wochen in Hankow hingezogen haben, sind jetzt zusammengebrochen. Es hat sich gezeigt, ein Abkommen mit Großbritannien zu unterzeichnen, solange Großbritannien fortfährt, Truppen nach Schanghai zu entsenden. Damit hat sich die Kantonregierung mit der Zentralregierung in Peking in der Forderung nach der Zurückziehung der Truppen solidarisch erklärt. Dieser Widerstand gegen die britischen Truppen ist jedoch nicht auf die Chinesen beschränkt geblieben. Wie die britischen Korrespondenzbüros am Dienstag aus Schanghai melden, haben die amerikanischen Behörden Schanghai dagegen protestiert, daß die britischen Behörden in kommunalen Gebäuden untergebracht werden, da diese Gebäude nicht britisch, sondern internationales Eigentum wären. Die britischen Behörden haben sich nunmehr entschlossen, als Truppenkonzentrationslager einen Platz zu bestimmen, der außerhalb der Konzession und auf rein chinesischem Boden liegt.

Die chinesische Gesandtschaft veröffentlicht in der Presse ein bedeutungsvolles amtliches Communiqué, in dem sie sich gegen die in Europa verbreitete Ansicht wendet, daß die gegenwärtigen rein nationalen Bewegungen in China bolschewistischen Charakter haben. Das chinesische Volk, das auf eine glänzende Geschichte von über 4000 Jahren zurückblicken könne, verteidige nur seine nationale Unabhängigkeit. Man verfolge deshalb auch nicht, warum England Truppen nach China entsende. Mit Befriedigung stelle man demgegenüber in China die „freie und offene Haltung“ der anderen Nationen dem chinesischen Volk gegenüber fest, vor allem Amerikas und Japans. Gerade Japan habe erquicklicherweise seine frühere Haltung geändert und werde das in Zukunft nicht zu bereuen haben. Was Frankreich anbelange, so sei es das erste Land gewesen, das erklärte, neutral zu bleiben. Die französischen amtlichen Stellen hätten aber geglaubt, hinzuzufügen zu müssen, daß sie die Bildung einer stabilen Regierung in China abwarten, um dann dazu Stellung zu nehmen. In China sei man darüber erträuschlich gewesen, denn Frankreich verfüge dort über ein großes moralisches Ansehen und man hätte es lieber gesehen, wenn es von Anfang an eine klare und unzweideutige Haltung gegenüber China eingenommen hätte.

Die Danziger Justizreform.

Von Dr. Kamnitzer, Mitglied des Volkstages.

Die Aenderung der Zivilprozedurordnung.

Zeit Jahrzehnten sind Bestrebungen im Gange, die deutsche Zivilprozedurordnung zu reformieren. Die deutsche Zivilprozedurnovelle von 1924, die jetzt auch in Danzig gelten soll, wird diesen Reformbestrebungen nur zum Teil gerecht. Ihr systematischer Fortschritt liegt in der Anerkennung des Gedankens, daß der Staat nicht nur die Aufgabe habe, anhängig gewordene Prozesse zu entscheiden, sondern daß es auch zu seinen Aufgaben gehöre, vorbeugend die Entstehung von Prozessen zu verhindern. Dieser Gedanke der Prozesshygiene, wie man ihn treffend genannt hat, findet seinen Ausdruck in der Einführung des obligatorischen Güteverfahrens für amtsgerichtliche Sachen. Wer einen Anspruch beim Amtsgericht geltend machen will, muß sich vor Erhebung der Klage dem Güteverfahren unterziehen, das den Abschluß eines Vergleichs zwischen den Parteien zum Ziele hat. Um diesen wesentlichen Fortschritt, den die Novelle bringt, sollen die Danziger richterlichen Behörden Bürger gebracht werden, da nach der Verordnung des Senats die Bestimmungen über das Güteverfahren einstweilen nicht in Kraft treten sollen. Wie man hört, bezieht diese Bestimmung auf eine Intervention der Danziger Anwaltschaft. Man wird eine Reihe von sachlichen Gründen ins Feld geführt haben, man wird von der möglichen Verschleppung des Prozesses, von einem unverdienten Schuss für den zahlungsunwilligen Schuldner usw. gesprochen haben. Alles dies ist feinerzeit auch in Deutschland gegen das Güteverfahren von Seiten der Anwälte vorgebracht worden. Trotzdem hat man in Deutschland das Güteverfahren bestehen lassen und es hat sich nach Ansicht der Richter gut bewährt. Natürlich wird vieles von der Persönlichkeit des Richters abhängen, dem das Güteverfahren anvertraut wird. Man soll aber nicht mit sachlichen Scheingründen den Hauptgrund des Widerstandes der Anwaltschaft gegen das Güteverfahren verschleiern. Mit erfreulicher Deutlichkeit hat die Vertreterversammlung des deutschen Anwaltsvereins im März 1924 den Grund ihres Widerstandes klar gestellt: Sie hat gegen das Güteverfahren einschlechtig die Vermahrung eingeleitet, weil es durch die unbillige Gestalt der Gebühren bemessen den finanziellen Ruin der Anwaltschaft bewirkt bedeutet. Finanzielle Interessen sind es

also, die den Widerstand der Anwaltschaft in der Hauptsache hervorgerufen. Man wird nun der Anwaltschaft durchaus zustehen müssen, daß sie das Recht hat, ihre finanziellen Interessen zu vertreten, und der Staat hat die Pflicht, sein unabweisbar bestehendes Interesse an einer guten Anwaltschaft dadurch zu bezeugen, daß er die Gebühren in einer Weise regelt, daß ein Anwalt bei normaler Beschäftigung sein anständiges Auskommen findet. Diese Pflicht geht aber nicht so weit, durch die Gebührenordnung je den Anwalt sicherzustellen. In diese falsche Richtung ist die Gebührenpolitik in Danzig seinerzeit gedrängt worden. Sie muß im Interesse des Publikums schleunigst revidiert werden. Rund 100 Anwälte können in Danzig, zumal bei der jetzigen Wirtschaftslage, normalerweise nicht ihr Auskommen finden.

Für Danzig kommt aber hinzu, daß die finanziellen Möglichkeiten für einen Anwalt weit günstiger liegen als in Deutschland. Der obengenannte Beschluß des Deutschen Anwaltsvereins beruht auf der Tatsache, daß die Mehrzahl der deutschen Anwälte lediglich Amtsgerichtspraxis ausübt. In Danzig ist aber jeder Anwalt bei sämtlichen Gerichten der Freien Stadt zugelassen. Es lag hiernach um so weniger ein Grund dafür vor, das Interesse des rechtshelfenden Staatsbürgers hinter das finanzielle Interesse der Anwaltschaft zu stellen.

Jeder Richter in Zivilsachen weiß, daß bei einem Vergleichsvertrag die Schwierigkeiten sehr oft erst bei der Kostenfrage beginnen. Und hier sind es insbesondere die Anwaltsgebühren, die sehr erheblich ins Gewicht fallen. Das Güteverfahren hat nur dann Sinn, wenn die Kostenfrage in den Hintergrund gedrängt wird. Dann werden viele langwierigen Prozesse bereits im Reime erloscht werden. Dies liegt im Interesse der Parteien und im Interesse der Allgemeinheit. Daraus ergibt sich die dringende Forderung auf unverzügliche Einführung des Güteverfahrens auch in Danzig.

Ist das Danziger Publikum so um eine wesentliche Verbesserung des amtsgerichtlichen Verfahrens gebracht worden, so bringt ihm andererseits die Novelle eine wesentliche Verschlechterung. Die Verjährungsfrist für verurteilten rechtliche Streitigkeiten ist auf 100 Gulden erhöht worden. Vom sozialen Standpunkt aus ist jede Verjährungsfrist zu verwerfen. Wer eine Forderung er-

Danziger Nachrichten

Die Lösung der Wohnungsbaufrage.

Welche Wege müssen beschritten werden?

Die Fragen des Wohnungsbaues stehen angesichts der Pläne des neuen Senats wieder stärker denn je im Vordergrund. Nach immer ist und bleibt die Behebung der Wohnungsnot die dringendste Aufgabe des Tages...

Die Pläne der neuen Regierung.

Die Freigabe der großen Wohnungen und die beabsichtigte Steigerung der Mieten seien Konzeptionen an die Hausbesitzer, um einer Opposition aus ihren Kreisen gegen die neue Regierung das Wasser abzurufen.

Auf eine Behebung des Wohnungsmangels durch den freien Baumarkt ist nicht zu rechnen, da bei den hohen Geldpreisen eine Verzinsung nicht zu erzielen ist. Um das Bauen rentabel zu machen und die Mieten möglichst erschwinglich zu halten...

Wann wird der Wohnungsmangel behoben sein?

Zum ersten Male habe das Jahr 1926 eine Mehrerstellung von Wohnungen über den laufenden Bedarf gebracht. Es ist jährlich mit einem ständigen Anstieg auf 600 Wohnungen zu rechnen.

Es dürfe aber nicht übersehen werden, daß neben dem Wohnungsmangel auch eine umfassende Wohnungsnot zu beheben sei. Das Wohnungselend in den alten Vierteln der Stadt erfordert dringend Abhilfe.

Umstrittene Fragen.

Eine sehr unstrittene Frage ist die, wer bauen soll. Früher sind die Uebersteuerungszuschüsse zum großen Teil den Genossenschaften gegeben worden. Das hat nur in wenigen Fällen ein befriedigendes Ergebnis gezeitigt.

Die Verbesserung der Straßenbahnverbindungen.

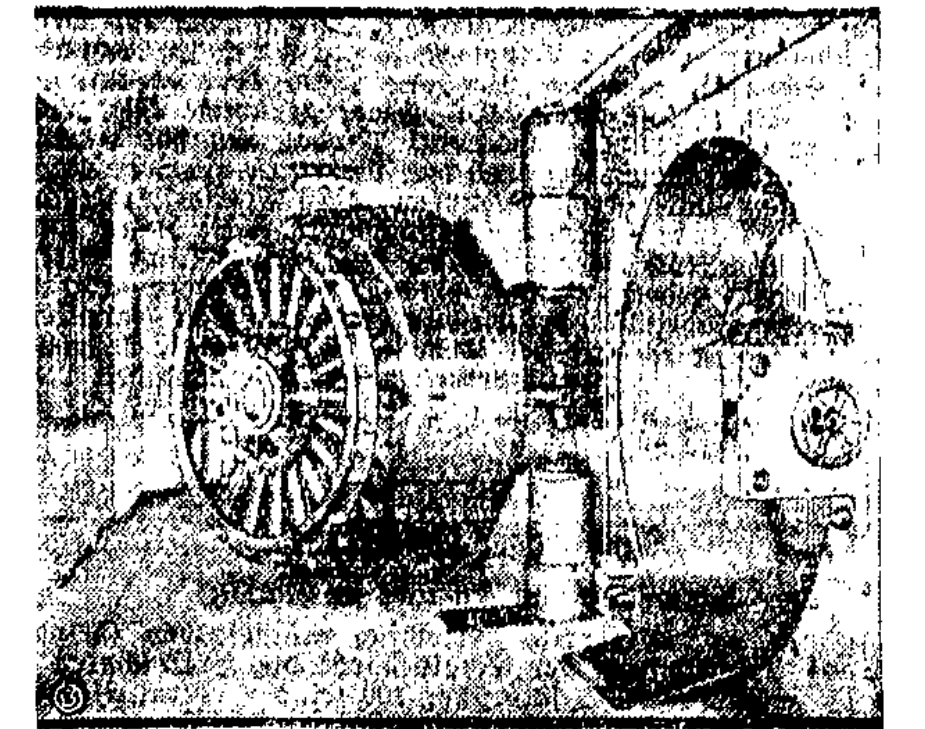
Mit dem Bau der Straßenbahn nach Neubude wird auch dieser Stadtteil für den Wohnungsbau erschlossen. Rotwendig ist auch die Verbesserung der Straßenbahnlinie nach Bräsen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab Gen Ebnard Schmidt eine Uebersicht über die Entwicklung und Tätigkeit der Partei und Mitarbeiter die Aufgaben, die insbesondere die Wahlen mit sich bringen werden.

Das Schicksal der Argentinienfahrer.

Bisher wurden in der bürgerlichen Presse Danzigs nur unklaare Stimmen über das Geschick der Danziger Auswanderer in Argentinien laut. Es fehlte sogar nicht an mehr oder weniger deutlichen Angriffen gegen die Emigranten.

Aber langsam sickerte die Wahrheit dennoch durch. Es dürfte heute auch dem Einfältigsten klar sein, daß unsere Landsleute durch unwahre Behauptungen in Argentinien vertrieben worden sind.



Moderne Schachhammern.

Die modernen amerikanischen Schachhammern, die Riesentore der Finanzinstitute, sind ein phantastisches System von Sicherungen gegen alle Arten des Einbruchs.

Die Zukunft des Luftschiffes.

In der Aula der Technischen Hochschule hielt gestern abend ein Herr Engerding einen etwa dreißtündigen Vortrag über „Luftschiff und Luftschiffahrt“.

Unser Wetterbericht.

Veröffentlichung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorherige Tage: Bewölkt, Neigung zu Schauern, mäßige südwestliche Winde, Temperaturen um 0 Grad.

Danziger Standesamt vom 1. Februar 1927. Todesfälle: 2. des Arbeiters Joseph Wapler, 2 J. 7 Mon. — Witwe Rosalie Krause, 71 J. 9 Mon. — I. des Schiffszimmermanns Paul Kröpp, 7 J. — I. des Arbeiters Franz Sodel, 9 Mon. — Witwe Gertrud Aufhäuser geb. Schrich, 64 J. 4 Mon.



Es bleibt beim alten: Osman's (Acetone) sind doch besser!

Still ruh's Geschäft...

Von Ricardo.

Karl der Große ging einmal durch einen großen einsamen Wald, da, Karl der Große machte das... Karl der Große auct, legt den Kopf nach rechts, auct wieder, legt den Kopf nach links, auct, nun usw.

Nur! Oder besser: die Sache ist zu Ende! wie es auf dem Gericht immer heißt. Das ist historisch. Das ist Geschichte!

Leute, die obiges und ähnliches schreiben, nennt man Chronisten. Für einen Chronisten gilt nun die unumstößliche Regel, sich streng an die Tatsachen vor allem zeitlich nacheinander zu halten.

Die wissen alle, daß gestern am 1. Februar die neue Form der Gerichtsbarkeit bei uns in Danzig in Aktion treten sollte.

So kam es, daß ich nach Ungarnen teilte. Ich kam durch ein großes, großes einjames Jover (genau wie der Karl oben).

Dann gukten wir uns beide eine geraume Weile an. Schließlich unterbrach der Herr Wachmeister das Schwelgen: „Sag' ma' — sag' ma' — was willst'eusentlich hier? Wat — will — se — eu — jert — sich — hier — Gottverdammich sag' ich, he?“

Der Wachmeister guckte mich wieder sehr mitleidig an: „Rappen dufter, allens dicht, hon ab, jeh lieber bei Springer.“

Hartnäclich, wie nun einmal ein Journalist sein muß, laute ich mir: „Durchhalten, komme was kommen mag, hab' Sonne im Herzen und 80 Druckzeilen im Sinn!“

Dort sind sie, die liebvertrauten Verhandlungsfäle und hier der Bericht: Zimmer 1 (durchs Schlüsselloch beobachtet) eine Scherfrau buht Fenster Zimmer 145 (trouirte Zivilisten, also bedingt kriminelle kämpfen um den Offenbarungseid, für unserelien etwas Aktüaliches) Strafammer, 1 Treppe, hinten im Winkel: Ein gefuchter Kollege kommt mir entgegen: „Nischt los, alles dicht.“

Das ist der 1. Februar und die Justizreform in Danzig. Geschichtsschreiber werden später einmal berichten:

Der 1. Februar im Danziger Gericht

Still ruh's Geschäft, Die „Kunden“ schlafen, Ein Klüßlern geht durchs Kriminal Der Abend kommt mit leeren Akten Zehleht traurig heim der Offizial.

Meisterschaftskämpfe im Arbeiter-Schachklub Danzig.

Die in Danzig erst ein halbes Jahr bestehende Arbeiter-Schachbewegung hat, nach ihrer bisherigen Entwicklung zu urteilen, gute Fortschritte gemacht. Nicht nur, daß sie durch das starke Interesse der Arbeiterschaft gefördert wurde, sondern die Tatsache ihrer sportmäßigen Betätigung und die damit verbundene systematische Steigerung der Qualität hat der Bewegung eine starke innere Festigkeit gegeben.

Am Sonntag, dem 6. Februar, vormittags 10 Uhr, wird die Gruppe Langfuhr auf Anregung einiger proletarischer Schachfreunde in Döwa eine öffentliche Werbeveranstaltung durchführen. Nach kurzem Einführungsvortrag über Zweck und Ziel der Arbeiter-Schachbewegung wird ein Simultanspiel gegeben, an dem sich auch die Arbeiter Döwas, soweit sie das Spiel beherrschen, beteiligen können.

Vorbereitungen zum Welt-Esperanto-Kongress in Danzig.

Zu dem Welt-Esperanto-Kongress, der vom 28. Juli bis 4. August d. J. in Danzig tagen wird, haben sich, wie uns mitgeteilt wird, bereits jetzt Vertreter aus allen Weltteilen angemeldet. Die etwa 1200 Delegierten, die in 68 Staaten ehrenamtlich für den Weltesperantobund tätig sind, entfalten in ihren Ländern die Propaganda für Esperanto und für den Weltkongress.

Ueber die Tagung in Danzig werden noch Einzelheiten mitgeteilt werden. Nicht unerwähnt sei jedoch, daß sogar die Kinder eine besondere Tagung im Rahmen des Kongresses abhalten werden. Die Vertreter der verschiedensten Zweige der Wissenschaft haben zu besonderen Fachsitzungen eingeladen, um mittels Esperanto gemeinsame Arbeit zu leisten.

Eine Veranstaltung für Frauen

findet am Mittwoch, den 2. Februar 1927, abends 7 Uhr, in der Petrischule, Hansaplatz, statt.

Lehrer Gen. S. o. l.; spricht über das Thema: „Ist die Frau dem Manne gleichgestellt?“

Anßerdem werden Vorträge mit Rezitationen gehalten.

Zu dieser Veranstaltung werden alle Frauen herzlich eingeladen.

Die Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei.

Die Entwicklung der Danziger Binnenschifffahrt

Der Schiffsverkehr durch die Gattauer Schleuse von und nach dem Danziger Hafen weist im Dezember 1926 ein ein- gelommenes Schiffen 101 Personen- und 81 Schlepp- dämpfer und 25 Güterdämpfer mit zusammen 6418 Tonnen Tragfähigkeit, ferner 221 Seel- und Schleppschiffe mit einer Tragfähigkeit von 66.509 Tonnen auf.

Der Ausgang wies 108 Personen- und 81 Schlepp- dämpfer und 29 Güterdämpfer mit zusammen 10.100 Tonnen Tragfähigkeit, ferner 220 Seel- und Schleppschiffe mit 71.559 Tonn Tragfähigkeit auf.

Das Jahresergebnis.

Im Jahre 1926 war folgender Binnen-Schiffsverkehr festzustellen: Eingänge: 2530 Personen- und 809 Schlepp- dämpfer und 590 Güterdämpfer mit zusammen 138.918 Tonnen Tragfähigkeit, ferner 2162 Seel- und Schleppschiffe mit 82.255 Tonnen Tragfähigkeit.

Der Ausweis der Bank von Danzig

Woh im Abschluss vom 31. Januar 1927 folgende Konten in Danziger Gulden auf: Aktiva: Metallbestand (Bestand an inländischem Danziger Metallgeld und an Gold in Barren oder Goldmünzen) 3.070.026, darunter Goldmünzen 1406 und Danziger Metall- geld 3.061.220.

Harrimans Verhandlungen in Kosbau.

Nach der Abreise Harrimans, und des Direktors der Ge- orgian Manganeise Co. Ltd., Robinson, die sich nach Amerika begeben haben, werden die Verhandlungen wegen der Re- vision des Konzessionsvertrages über die Manganerzgewin- nung in Tschiaturn von einer Kommission geführt, der meh- rere Vertreter der Harriman-Konzessionsgesellschaft ange- hören.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Ämtlicher Bericht vom 1. Februar 1927.

Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht im Gulden.) Kinder: Ochsen: Ausgemästete höchsten Schlachtwertes 2-4, fleischige jüngere und ältere 34-37, mäßig genährte 24-28.

Markterwartung: Rinder langsam, Ueberhand, Kühe, Schafe und Schweine ruhig. Die notierten Preise sind Schlachtpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Die polnischen Investitions-Pläne.

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Abschluss einer größeren polnischen Anleihe beauftragte die polnische Regierung, dem „Gyrex Boranna“ zufolge, den Vizepräsidenten der Bank Polki, Dr. Wlgnarski, mit der Ausarbeitung eines großen Investitions-Programms, denn die erwartete Anleihe soll ausschließlich für produktive Zwecke verwendet werden.

Neben der staatlichen Anleihe soll auch die polnische In- dustrie endlich eine amerikanische Anleihe in Höhe von sechs Millionen Dollar erhalten.

Verfall der polnischen Kohlenkonvention. Die die „Ajencia Wschodnia“ berichtet, daß die Kohlengruben „Kedon“ (im Besitz der „Mita Bankowa“ und „Menard“ aus der Kohlen- konvention ausgetreten.

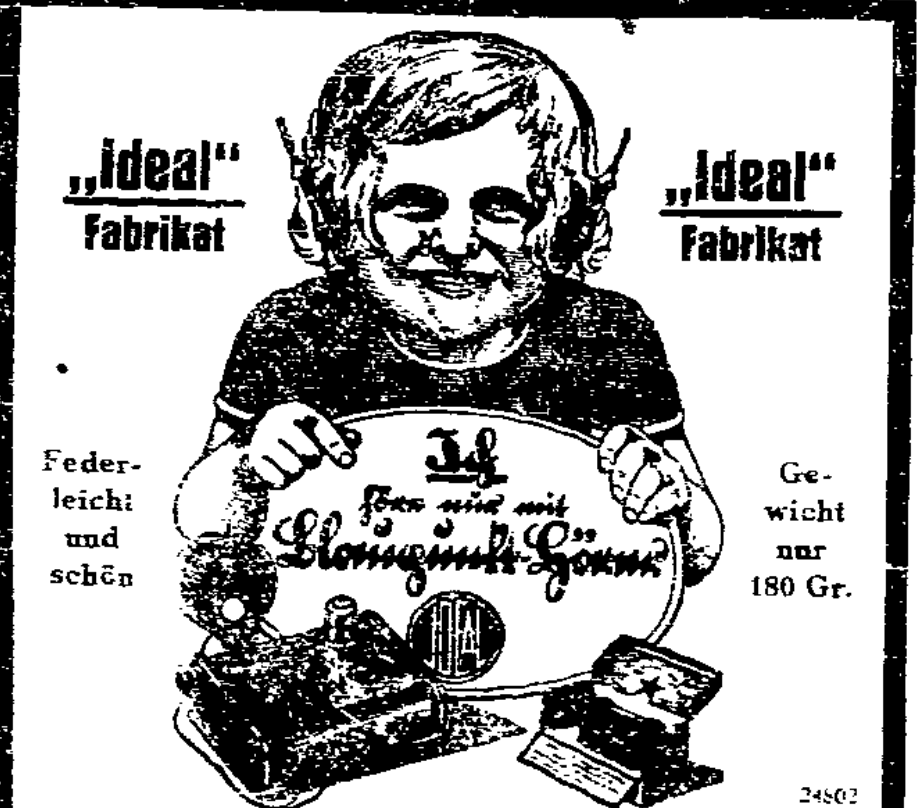
Kontur- und Geschäftsaufsichten in Deutschland. Nach Mit- teilung des Danziger Reichsanwalts wurden im Januar d. J. durch den „Reichsanwalt“ in Deutschland 403 neue Kontur- und 93 unangeordnete Geschäftsaufsichten beauftragt.

RADIO-STIMME

Querschnitt durch die Woche.

Es wäre wahrlich eine bequeme und umstandslose Auf- gabe, die künstlerische Bilanz aus der vergangenen Rundfunk- woche zu ziehen, wenn lediglich der ferische Musikkritiker für den Hauptpunkt zuständig wäre: Hier lände er wie kaum irgendwo sein eigenes Gebiet!

Dieses Drittel freilich hat alle Veranlassung, mit den ihm veranstalteten Abenden höchst zufrieden zu sein, denn es sei richtiger anerkannt, daß sowohl die Wahl der musikalischen Darbietungen wie ihre Interpretation von bester Qualität waren.



„BLAU-PUNKT“ Das Wertzeichen der Vollkommenheit DER BESTE HOERER für Detektor- und Röhren-Empfang Ladenpreis: G 19.50

Um die Aufhebung der polnischen Einfuhrzölle auf Kunstdünger und Maschinen.

In diesen Tagen wurde in Warschau eine landwirtschaft- liche Delegation vom Vice-Landwirtschaftsminister Maczynski empfangen. Die Delegation wies auf die Notwendigkeit hin, die Zölle auf Kunstdünger und landwirtschaftliche Maschinen, insbesondere auf Motorpflüge, die im Inlande nicht hergestellt werden, aufzuheben.

Zeitweilige Aufhebung des deutschen Roggenzölles. Die Sozial- demokratie hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, monach vom 1. Februar bis 30. Juni der Roggenzoll suspendiert werden soll.

Die russische Schiffsbankkommission unter Führung von Zergelen hat, wie der „Gyrex“ erzählt, die Beschäftigung der für die Vergabe von Schiffsbestellungen in Frage kommenden deutschen und ausländischen Werften beendet und ist nach Berlin zurückgekehrt.

Verkauf der hannoverschen Bodenkreditbank. Der Michaeliskonzern, der in den letzten Jahren den Schwerpunkt seiner Geschäfte nach Frankreich verlegte, hat seine 97 Pro- zent Aktienkapital betragende Beteiligung an der hannover- schen Bodenkreditbank verkauft.

Verkauf der hannoverschen Bodenkreditbank. Der Michaeliskonzern, der in den letzten Jahren den Schwerpunkt seiner Geschäfte nach Frankreich verlegte, hat seine 97 Pro- zent Aktienkapital betragende Beteiligung an der hannover- schen Bodenkreditbank verkauft.

Gegenüber all dieser Musik ist die Literatur mehr als be- scheiden zweimal vertreten, und zwar reichlich gegenwärtig: das Lustspiel „Die große Leidenschaft“ von A. Murn- heimer, Witzig, reichlich, Dialog 3-4 S. Wilde, Dazu kam flotte Konversation und man unterhielt sich 1 1/2 Stunden sehr gut.

Programme am Donnerstag.

1 Uhr nachm.: Programm aus Danzig. Aquarien, wie ich es sah am Vortragstag von Hirtzfelder'schem Aquarium a. T. Steinhilber. - 1.30-6 Uhr: Heitere Wägen (Kassette Perlell, Stadtschloß, Mühlentempel. - 6.30 Uhr nachm.: Vom Wieder- meier bis zum Chariton, von F. Hochstetter. Sommer: F. du Bois-Kamper. - 7 Uhr nachm.: Hebertragung aus Danzig. Das Geld im Leben der Vögel und des einzelnen (3. Teil). Vortrag von Oberlehrer Dr. Eppich. - 7.30 Uhr nachm.: Feuerstück in der Landwirtschaft. Vortrag von Brandingenieur Kumpf. - 8. Vortragens-Matinee (2. Abend). Solist: Pianist Bruno Wintler. 1. Sonate B-Dur, op. 77. 2. Sonate A-Dur, op. 26. - 9.15 Uhr: Musik.

Fernempfang mit Detektorapparat.

Die Firma Demann erhielt von einem Rundfunkhörer aus Grotzow bei Mitterwalde folgende Mitteilung: Vor circa vier Wochen wurde ich von Ihnen eine kom- plette Radioeinrichtung: Netzeindetektor, Empfangsapparat, Ideal I, drei Blaupunkt-Röhren, Einbalken und 100 Meter Antennenlinie nebst Zubehör. Nun kann ich nicht umhin, Ihnen für die reelle Bedienung meinen aufrichtigsten Dank abzugeben.

Berammlung der Arbeiter-Radiogemeinschaft. Die Ar- beiter-Radiogemeinschaft hielt kürzlich ihre Generalversam- lung ab. Zunächst gab der Kassierer Karschewski eine Ueber- sicht über die Kassengeschäfte. Daraus war zu ersehen, daß die Arbeiter-Radiogemeinschaft sich gut entwickelt. Der Jahresbericht wurde durch das Vorstandsmitglied Still er- hattet. Er hob den Erfolg der 1. Balken-Ausstellung vom 3. Oktober v. J. hervor. Ferner teilte er mit, daß die Ge- meinschaft zur Errichtung eines Kurzwellensenders von der Telegraphenverwaltung vorliegt. Der Bau konnte aus be- sonderen Gründen noch nicht begonnen werden. In den Verhandlungen wurden gewählt: Käse, 1. Vorsitzender; Bret- schneider, 2. Vorsitzender; Anstreich, Schriftführer; Kar- schewski, Kassierer; Vadmam, Bericht, Still, Revisoren; Ding, Barzel, 11, Martowitz, Kalweit, Techn. Beirat. Das Mit- gliedsträger führte kein leibhaftiges 4 Röhrengerät vor, und nach einigen Darbietungen durch den Rundfunk wurde die Generalversammlung geschlossen. - In den Balken- wänden des Vereins an jeden Mittwoch und Sonnabend, von 7 Uhr nachm., auf dem Hofe der U.E.-Gastspiele sind alle Radiofreunde einladen.